

## AKTUELL

GEFLÜCHTETE IN LUXEMBURG

# Regierung unter Zugzwang

Tessie Jakobs

**Verlängerung von Fristen, mehr finanzielle Unterstützung, Schließung der Notunterkunftseinrichtung Shuk - die Liste an Forderungen, die der Lëtzebuerger Flüchtlingsrot anlässlich des Weltflüchtlingsstags stellt, ist lang.**

Der Lëtzebuerger Flüchtlingsrot (LFR) stellt fest, dass trotz ambitioniertem Koalitionsprogramm in Sachen Asyl und Integration bisher nur wenig passiert ist. Dies betreffe zum einen den Familiennachzug. Konkret geht es um Menschen, die in Hoffnung auf Asyl ihre Heimat verlassen haben und dabei ihre Familie zurücklassen mussten. Erhalten sie einen Flüchtlingsstatus, steht ihnen ein Familiennachzug zu. Betroffene verfügen zurzeit über lediglich drei Monate, um einen solchen Antrag zu stellen. Diese Frist kann schon allein aufgrund finanzieller Hürden in vielen Fällen nicht eingehalten werden. Zwar sehe das Koalitionsprogramm eine Ausweitung auf sechs Monate vor, so der LFR, eine entsprechende Änderung stehe jedoch immer noch aus. Ein weiterer Punkt bezieht sich auf die monatliche finanzielle Hilfe, die sich zurzeit auf 25 Euro beläuft.



Dieser Betrag ermöglicht in den Augen des LFR kein würdevolles Leben und müsse dringend erhöht werden.

Auch in puncto Arbeitsmarktzugang fordert der LFR Änderungen: Asylbewerber\*innen müssten das Recht auf Integrationsmaßnahmen erhalten. Vorkehrungen, um den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, könnten laut LFR einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Zum wiederholten Male fordert die Organisation individualisierte Prozeduren, die es ermöglichen, die Kompetenzen und Bedürfnisse der Betroffenen zu identifizieren, den Zugang zu Aktivierungsmaßnahmen wie gemeinnützige Arbeit, Praktika und Volontariat und eine tiefgreifende Reform der Autorisation d'occupation temporaire (AOT).

Die Situation vieler Geflüchteter hat sich aufgrund der Covid-19-Krise noch zusätzlich erschwert. Das betrifft unter anderem das Dublin-III-Reglement, laut welchem Personen nur in einem Land Asyl beantragen können und auch in diesem Land bleiben müssen. In diesem Kontext kommt es immer wieder zu Überstellungen von Geflüchteten in andere Länder - eine Prozedur, die sich angesichts der Pandemie momentan auf unbestimmte Zeit verzögert. Laut LFR ist eine solche dauerhafte Unsicherheit nicht tragbar. Er fordert, die Prozeduren, die im Rahmen des Dublin-III-Reglements vorgesehen waren, abzubrechen.

## Die Folgen der sanitären Krise

Eine weitere Kritik des LFR gilt der Shuk (Structure d'hébergement d'urgence au Kirchberg). Dort werden Menschen untergebracht, die einen Abbruch ihrer Asylprozedur beantragt haben. Zum wiederholten Mal fordert der LFR, diese Struktur abzuschaffen, da sie nicht mit den legalen Anforderungen der Flüchtlingsaufnahme vereinbar sei. In Anbetracht der sanitären Krise habe der LFR Verständnis für spezifische Maßnahmen, die die Unterbringung und Auffindbarkeit von Asylbewerber\*innen garantieren. Die systematische Überweisung in die Shuk stelle jedoch eine unverhältnismäßige Freiheitsbeschränkung dar.

Angesichts der zahlreichen Covid-19-Infektionen in der Shuk drängen sich dem LFR Fragen auf bezüglich der Möglichkeit, Kranke und Nicht-Kranke in dieser Struktur räumlich voneinander zu trennen. Im Zusammenhang mit der Pandemie äußert sich der LFR aber auch positiv: Man begrüße die Bemühungen der Ministerien, einen universellen Zugang zu medizinischer Versorgung zu gewährleisten.

Ein besonderes Augenmerk richtet der LFR auf die Situation von Asylbewerber\*innen in Griechenland. Die im April erfolgte Aufnahme der zwölf geflüchteten Minderjährigen in Luxemburg stelle einen Anfang dar, es sei jedoch unablässig, allen Geflüchteten in heruntergekommenen, überbevölkerten Camps zu würdigen, angemessenen Lebensbedingungen zu verhelfen. Die Wahrung der Gesundheit und Sicherheit müsse an oberster Stelle stehen.

## SHORT NEWS

## Épidémie des mésanges : pic dépassé

(lm) - « natur & ëmwelt » vient de publier une mise à jour de l'évolution de l'épidémie qui a frappé les mésanges bleues. La maladie ressemble à la Covid-19, en ce qu'elle se transmet par aérosols et qu'elle entraîne des pneumonies, mais elle est due à une bactérie et non à un virus (voir woxx 1581). Heureusement, le pic de l'épidémie a été atteint à la mi-avril, c'est ce qu'indiquent les signalements recueillis par « natur & ëmwelt ». L'ONG a reçu 228 signalements de bénévoles qui lui permettent d'affirmer qu'il n'y avait pas de hotspot au Luxembourg et que, depuis fin mai, l'épidémie s'est éteinte. Contrairement à ce que l'on pouvait craindre, elle semble ne pas s'être propagée en France. Pour le moment, « natur & ëmwelt » a désactivé le formulaire en ligne permettant de signaler des cas d'oiseaux morts ou malades. L'ONG maintient cependant - pour des raisons de « social distancing » - la recommandation « de vider et de nettoyer les mangeoires contaminées, mais aussi d'interrompre l'approvisionnement en aliments et en eau durant 4 semaines environ ». Plus d'infos : woxx.eu/angebilan

## Diskussionen um belgisches Atomendlager

(ja) - Nachdem sich Umweltministerin Carole Dieschbourg (Déi Gréng) über die Vorstudie zu belgischen Atommüllendlagern nahe der luxemburgischen Grenzen echauffiert hatte, hatten einige Abgeordnete Fragen. Sven Clement (Piraterpartei) und Fernand Kartheiser (ADR) wollten beide Präzisierungen, zum Beispiel zum Vertrag zwischen Belgien und Luxemburg, in dem die Verbringung radioaktiven Abfalls aus Luxemburg geregelt ist, zum luxemburgischen Strommix, in dem auch Atomstrom vorkommt, und zum vermeintlichen „diplomatischen Zwischenfall“, den die Umweltministerin verursacht haben soll. Dieschbourg gab sich in ihren Antworten auf die parlamentarischen Anfragen gelassen: Es sei ihre Aufgabe, die Bevölkerung über solche Bürger\*innenbeteiligungsverfahren wie jenes in Belgien zu informieren - sie habe nur das verkündet, was ohnehin öffentlich gewesen sei. Zum Strommix betont die Umweltministerin, dass die zehn Prozent des durch Atomstrom gedeckten nationalen Strombedarfs auf die Industrie entfielen, die ihren Strom auf dem freien Markt einkaufe. Luxemburgs Haushalte erhielten dagegen zu 100 Prozent „grünen“ Strom. 0,51 Kubikmeter radioaktiver Abfall seien bisher nach Belgien verbracht worden, was Kosten von 182.981,67 Euro verursacht habe.

online

## Cargobikes, Planning familial, Conseil d'État décevant et musique contemporaine

Vous aimez froisser le papier du woxx, mais une fois la lecture achevée, vous avez envie de plus ? Alors rendez-vous sur [www.woxx.lu](http://www.woxx.lu) et découvrez nos articles exclusifs en ligne !

**Differdingen und Esch testen Cargobikes** Was in anderen Städten bereits Alltag ist, wird nun in zwei Südgemeinden erprobt: Lieferungen und Transport mit dem Lastenrad. [woxx.eu/cargobikes](http://woxx.eu/cargobikes)

**Planning familial goes Insta** Weil das Planning Familial sein analoges Angebot nur noch eingeschränkt anbieten kann, legt es online einen Zahn zu. [woxx.eu/planning](http://woxx.eu/planning)

**Lois Covid-19 : le Conseil d'État pas contre l'hospitalisation forcée** Celles et ceux qui voient la mesure de l'hospitalisation forcée comme contraire aux droits fondamentaux ne seront pas satisfait-e-s de l'avis de la Haute Corporation, qui a donc ignoré la société civile pour paver la voie aux plans du gouvernement. [woxx.eu/conseildetat](http://woxx.eu/conseildetat)

**Musique contemporaine : Nouvelle vidéo de la série « Profiles »** Le woxx s'est déjà fait l'écho de la série « Profiles », qui donne la parole aux compositeurs et compositrices avec qui l'ensemble Lucilin travaille. Après Toshio Hosokawa, c'est au tour de Catherine Kontz de passer sur le gril. [woxx.eu/kontz](http://woxx.eu/kontz)